Campunni

1. Halbjahr 2023 – Heft 63

Museum Burg Linn, fränkische Fibel aus Silber, teilvergoldet, Almandineinlagen, 7. Jahrhundert, Gräberfeld Krefeld-Gellep
Foto: Peter Hadasch

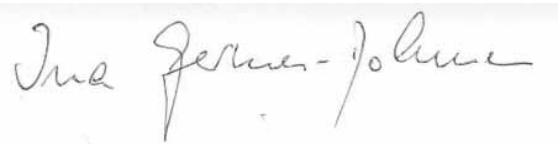
Programm und Mitteilungen des
Kempener Geschichts- und Museumsvereins e.V.

Liebe Vereinsmitglieder und Freunde des Kempener Geschichts- und Museumsvereins,

das druckfrische Campunni für das 1. Halbjahr 2023 liegt vor Ihnen. Darin finden Sie schon jetzt alle Informationen zu unserer Mehrtagesfahrt ins thüringische Gotha, das dürfte Ihrer eigenen Jahresplanung entgegenkommen. Auch sonst bietet das Programm wieder eine schöne Kombination von Kunst und Geschichte, von Region und Blick über den Tellerrand. Fahrten zu Ausstellungen in Düsseldorf (Mondrian) und Köln („Susanna") sowie ins benachbarte Linn werden ergänzt von einer Radtour nach Wachtendonk und Wankum. Eine Tagesfahrt bringt uns in die flandrische Stadt Löwen (niederländisch Leuven), das uns in einer langen Stadtführung näher gebracht werden wird.

Drei interessante und sehr unterschiedliche Vorträge werden Ihren Wissensdurst stillen: Der Ihnen schon bekannte Professor Dr. Helmut Jacobs referiert zu spanischen Malerinnen, die leider wenig beachtet werden, kurz nach dem Weltfrauentag ein passendes Thema. Ein Online-Vortrag bringt Ihnen die Welt des Jan Vermeer ins Wohnzimmer. Dr. Jacques van Rensch, früherer Reicharchivar beim Regionaal Historisch Centrum Limburg, wird uns mitnehmen in das Nachbarland und über Limburg, die Niederlande und das Rheinland vom Ausgang des Mittelalters bis zum Ende des 19. Jahrhunderts berichten. Ich danke meinem gesamten Vorstand für die gewohnt zügige und vorausschauende Planung, der Organisationsaufwand ist immer beträchtlich! Wir freuen uns, Sie auf unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen!

Für den Vorstand



Impressum

Herausgeber: Kempener Geschichts- und Museumsverein e.V.
Vorsitzende: Dr. Ina Germes-Dohmen, Ulmenweg 1, 47906 Kempen, Tel.: 0 21 52 / 51 96 13
Typographie des Titels: UNGER Communication Design
Layout/Druckvorbereitung: Eva-Maria Willemsen und Klaus Niewerth
Erscheinungsart: halbjährlich
Für freundlich zugedachte Spenden ist der Kempener Geschichts- und Museumsverein e.V. als gemeinnützig anerkannter Verein dankbar. Unser Vereinskonto:
IBAN: DE77 3205 0000 0011 0155 34, BIC: SPKRDE33XXX
Zuwendungsbescheinigungen werden gerne ausgestellt und zugesendet.
Kempen 2022, Auflage: 500
Druck: Gemeindebrief Druckerei, 29393 Groß Oesingen

KGMV Kempener Geschichts- und Museumsverein e. V.

Inhalt

21.01. Jahreshauptversammlung

28.01. „Mondrian. Evolution“
Ausstellung im K20 in Düsseldorf
Halbtagesfahrt, Leitung: Eva-Maria Willemsen 6

11.02. „SUSANNA – Bilder einer Frau vom Mittelalter bis MeToo“,
Ausstellung im Wallraf-Richartz-Museum &
Fondation Corboud in Köln
Halbtagesfahrt, Leitung: Dr. Ina Germes-Dohmen 8

12.03. „Die Palette der Frauen – Spanische Malerinnen
durch die Jahrhunderte“
Vortrag Prof. Dr. Helmut C. Jacobs 10

19.03. „Jan Vermeer – Der Meister des Lichts und der kleinen Dinge“
Online-Vortrag von Dr. Markus Golser/Stuttgart.....11

16.04. „Limburg – Geschichte einer Grenzregion zwischen
Niederlande und Rheinland vom Ausgang des Mittelalters
bis zum Ende des 19. Jahrhunderts“
Vortrag von Dr. Jacques van Rensch/Leuwen 13

29.04. Leuven/Löwen
Tagesfahrt, Leitung: Roger Gansekow 15

03.06. Krefeld-Linn, Besuch Museum Burg Linn und Ortsführung
Halbtagesfahrt, Leitung: Dr. Ina Germes-Dohmen 17

17.06. Radtour
Halbtagesfahrt, Leitung: Tina Hirop 19

Dreitagesfahrt 2023 nach Gotha
Leitung: Ursula Kurth und Dr. Ingeborg Unger 21

Neuerwerbungen von Werken des Kempener Künstlers Fritz Wingen (1889-1944)

Fritz Wingen, dessen Familie bis heute in Kempen zu Hause ist, war ein umfassend gebildeter Künstler in den Bereichen der Graphik, der Malerei, der Keramik, als Kirchenmaler tätig und bekannt, auch Komponist und Musikpädagoge. Teile seines beeindruckenden Werkes kann das Städtische Kramer-Museum sein eigen nennen.

Das hier abgebildete Porträt eines bisher unbekannten Jägers, gemalt von Fritz Wingen im Jahre 1930, wurde dem Museum im Juni dieses Jahres von einem Düsseldorfer Auktionshaus zum Kauf angeboten. Die Sammlung im Haus (Porträts, sakrale Darstellungen, aber auch ein Blumenstillleben) sowie Graphiken mit Skizzen seiner Italienreise machten einen Ankauf nicht zwingend notwendig, aber für die Vervollständigung der Sammlung durchaus interessant.

Meine Frage an den Vorstand des Kempener Geschichts- und Museumsvereins, den Kauf zu finanzieren, wurde direkt positiv beschieden, so dass der Jäger nach Kempen kam. Dafür bin ich dem Verein sehr dankbar.

Und wie es der Zufall so will, erhielt ich im August eine Mail der Großnichte von Fritz Wingen, die mir berichtete, dass sie eine Reihe von Gemälden besitzt, die in der großen Ausstellung, die Margret Cordt im Jahre 2005 mit großer Akribie zusammengestellt hatte, nicht zu sehen gewesen sind. Diese Gemälde würde sie mir gerne zeigen, damit wir in unseren Unterlagen weitere Informationen über die erhaltenen Gemälde sammeln können. Was mich aber sehr berührte war ihre Ankündigung, dem Museum zwei Objekte schenken zu wollen: eine kleine Keramik-Madonna aus den 20-er Jahren und das Kruzifix, das Fritz Wingen im KZ geschaffen hat. Die Großnichte von Fritz Wingen und

ihre Schwester brachten das Kruzifix und die kleine Madonna im September nach Kempen. Ihre Mutter hatte es jahrelang in ihrem Keller lichtgeschützt aufbewahrt. Den beiden Damen war sehr bewusst, dass ein solch konservatorisch schwieriges Objekt besser in dem Museum der Heimatstadt der Familie Wingen aufbewahrt wird.

Dass dieses letzte Zeugnis der tiefen Frömmigkeit des Künstlers in der ausweglosen Situation des Konzentrationslagers Majdanek, das sich von 1944 bis heute erhalten hat, ins Museum gekommen ist, empfinde ich als Glücksfall. Aus Wachsresten geschaffen, von einem Berliner Pfarrer aus dem KZ geschmuggelt, ist das gestalterisch anspruchsvolle Kunstwerk in einem erstaunlich guten Erhaltungszustand.

Gottvater schwebt über dem Ganzen, preisende Engel an den Kreuzesarmen, unter dem Kreuz Maria, die Mutter und Josef von Arimathäa. Zu Füßen des Kreuzes das Lamm Gottes auf dem Buch der Bücher mit dem Wimpel des Sieges und darüber die Taube des Heiligen Geistes. Das Kunstwerk, nur 27 cm hoch und 21 cm breit, ist in den Details so fein ausgearbeitet, als seien sie nicht in einer Baracke, sondern in der ruhigen Abgeschiedenheit eines Ateliers entstanden.

Dem Bundespräsidenten a.D. Joachim Gauck, der am 11. Oktober zur Verleihung der Thomas-Ehrenstele im Franziskanerkloster gewesen ist, ist dieses Kruzifix sofort aufgefallen und er fragte nach seiner Geschichte. Tief beeindruckt freute auch Joachim Gauck sich darüber, dass das Kruzifix erhalten geblieben ist.

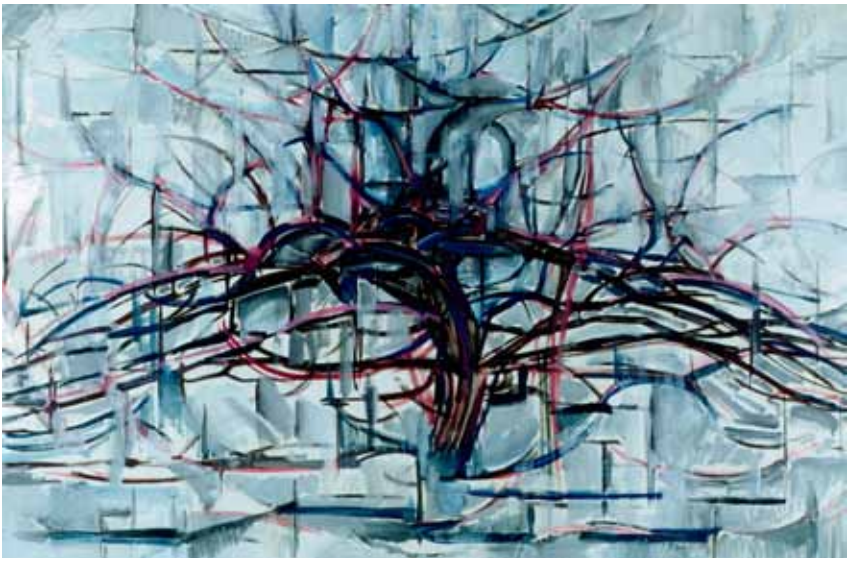
Elisabeth Friese

Halbtagesfahrt nach Düsseldorf zur Ausstellung „Mondrian. Evolution“ im K20

Piet Mondrian, Windmühle bei Sonnenschein, 1908, Öl/L, 114,8 x 87 cm, Kunstmuseum Den Haag

Viele kennen den Maler Piet Mondrian (1872–1944) als Schöpfer von strengen geometrischen Kompositionen mit schwarzweißen Linien und Farbfeldern in Rot, Blau oder Gelb. Dass der Niederländer in seinen ersten Jahrzehnten Landschaften und andere gegenständliche Motive wählte und diese oft mit überraschender Farbigkeit inszenierte, ist kaum bekannt. Die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen zeigt Mondrians Weg von den frühen naturalistischen Gemälden bis zu den späten abstrakten Arbeiten und spürt die formalen Zusammenhänge auf, die zwischen den Bildern aus fünf Jahrzehnten bestehen.

Von Beginn seiner künstlerischen Laufbahn an war Mondrian auf der Suche nach einer Bildsprache, die das Universelle, das tiefste Wesen alles Bestehenden zum Ausdruck brachte. Das Sichtbarmachen dieser unsichtbaren, geistigen Dimension entstand für Mondrian durch die vollkommene Balance aller Bildelemente, wie er sie schließlich mit Beginn der 1920er Jahre in seinen neoplastizistischen Arbeiten fand und bis 1943 weiterentwickelte. Die Ausstellung, die sich vor allem den frühen Gemälden widmet, zeigt, wie Mondrians Entwicklung aufeinander aufbaut und dem Ziel der Darstellung des Absoluten näherkommt.



Piet Mondrian, Baum, 1912, Öl auf Leinwand, 74,9 x 111,8 cm, Utica, Munson-Williams-Proctor Arts Institute © bpk / Munson-Williams-Proctor Arts Institute / Art Resource, NY

Diese künstlerische „Evolution" lässt sich in ihren Anfängen besonders gut anhand landschaftlicher Motive studieren. An Windmühlen, Leuchttürmen, Dünen und Bauernhöfen entfaltete der Künstler seine Formensprache, bei der er sich auf das Komponieren von Flächen, senkrechten und waagerechten Linien und deren Rhythmen konzentrierte. Sowohl das naturalistische als auch das späte abstrakte Werk ist Resultat eines intuitiv gelenkten Vorgehens und keineswegs Ergebnis mathematischer Rationalität.

Eine Ausstellung der Fondation Beyeler, Riehen/Basel, und der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Den Haag.

Museum K20

Samstag, den 28. Januar

Leitung: Eva-Maria Willemsen
Telefon: 02152 – 51 76 83

Abfahrt: 12.45 Uhr
Rückkehr: ca. 17.30 Uhr

Kosten für Fahrt, Eintritt und Führung:
Für Mitglieder: 32 €
Für Nichtmitglieder: 36 €

Anmeldeschluss: 17. Januar

Änderungen vorbehalten!

Halbtagesfahrt nach Köln zur Ausstellung „SUSANNA – Bilder einer Frau vom Mittelalter bis MeToo“ im Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

Maestro dei Trionfi Landau Finaly, Susanna und die Alten, um 1450, 40,5 x 38 cm, Öl auf Holz, Collection Zimmerli Art Museum at Rutgers University, Anonymous Donation, New Brunswick

Mit der weltweit ersten Ausstellung zur biblischen Susanna in der Kunst widmet sich das Wallraf-Richartz-Museum einer Erzähl- und Bildtradition, die auch vor dem Hintergrund der MeToo-Bewegung kaum aktueller sein könnte: „SUSANNA – Bilder einer Frau vom Mittelalter bis MeToo“ zeigt eindrucksvoll, wie Machtmissbrauch und sexualisierte Gewalt schon seit Jahrhunderten in Malerei und Graphik verhandelt werden. Die biblische Erzählung von der Nötigung der Susanna durch zwei alte Richter übt schon seit der Spätantike großen Einfluss auf die Kunst aus. Die Kölner Sonderausstellung belegt dies mit hochklassigen Werken von u.a. Artemisia Gentileschi, Anthonis van Dyck, Rembrandt, Eugène Delacroix, Édouard Manet und Lovis Corinth sowie beeindruckenden Arbeiten von zeitgenössischen Künstlerinnen wie Kathleen Gilje, Heike Gallmeier und Zoe Leonard.

Auf packende Weise zeichnet „SUSANNA“ die unterschiedlichen Deutungen der biblischen Erzählung, die sich wandelnde Nachfrage am Kunstmarkt sowie den Wettstreit und die künstlerischen Diskurse nach, die sich am Susannen-Motiv entzündeten. Für die Sonderausstellung mit mehr als neunzig Expona-

Artemisia Gentileschi, Susanna und die Alten, 1622, 161,5 × 123 cm, Öl auf Leinwand, The Burghley House Collection, Stamford

ten holt das Wallraf zahlreiche Leihgaben nach Köln, die aus renommierten Museen wie National Gallery London, Nationalmuseum Oslo, Musée d´Orsay in Paris, Frankfurter Städel und den Uffizien in Florenz stammen. Aus dem British Museum in London tritt sogar der kostbare und mehr als tausend Jahre alte „Lothar-Kristall" mit dem Susanna-Zyklus die Reise an den Rhein an, wo er mit den anderen Kunstwerken exklusiv zu sehen sein wird.

Wallraf-Richartz-Museum
& Fondation Corboud

Wir haben zwei Führungen gebucht, die im Abstand von einer halben Stunde beginnen (11.00/11.30) und inkl. der Ausgabe der Gruppenführungssysteme 75 Min. dauern. Die zweite Führung endet um 12.45 Uhr. Um danach die ständige Sammlung anzusehen oder einen Imbiss zu nehmen und sogar einen Abstecher in den Dom zu machen, haben Sie nach der Führung noch eine dreiviertel Stunde Zeit zur Verfügung.

Samstag, den 11. Februar

Leitung: Dr. Ina Germes-Dohmen
Tel.: 0172 – 77 58 259

Treffpunkt Bahnhofsvorplatz:
9.15 Uhr
Abfahrt: 9.30 Uhr
Rückkehr: ca. 15.45 Uhr

Kosten für Mitglieder: 35 €
Für Nichtmitglieder: 39 €

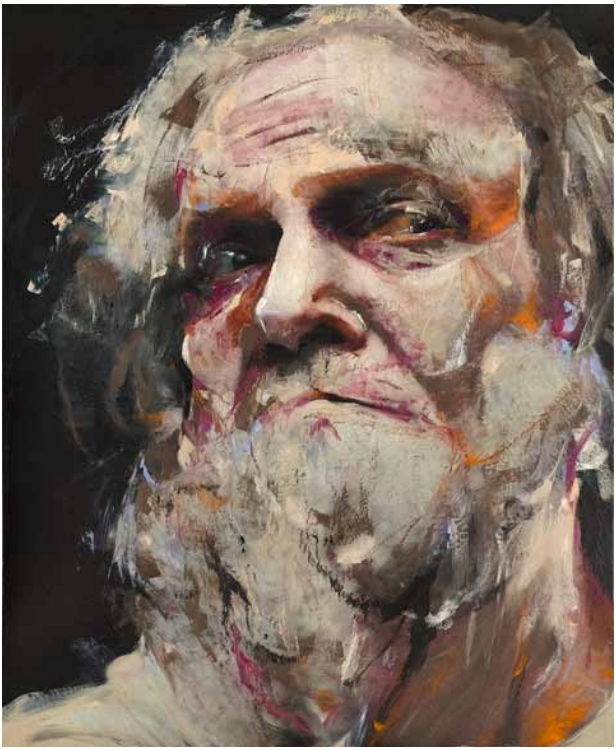
Maximale Teilnehmerzahl: 40

Anmeldung: Schreibwaren Beckers
Anmeldeschluss: 4. Februar

Änderungen vorbehalten!

„Die Palette der Frauen – Spanische Malerinnen durch die Jahrhunderte“
Vortrag von Prof. Dr. Helmut C. Jacobs

Kennen Sie das Gemälde *Un mundo* (*Eine Welt*) von Ángeles Santos oder die fantastischen Bilder von Remedios Varo? Wenn nicht, so liegt das nicht an Ihnen und lässt sich leicht erklären, denn spanische Malerinnen sind in keinen gängigen Kunstgeschichten zu finden, sondern werden allenfalls am Rande erwähnt – völlig zu Unrecht, wie ihre beeindruckenden Werke vom Mittelalter bis heute zeigen, von Malerinnen wie Aurelia Navarro, María Blanchard, Maruja Mallo, die „Las Sinsombrero“ (die Damen ohne Hut) der Generation von 27 anführte, bis Lita Cabellut, die als Roma-Mädchen in Barcelona von einer Familie aufgenommen und erzogen worden ist, nach einem Besuch im Prado Malerin wurde und aktuell durch zahlreiche Ausstellungen international bekannt geworden ist.



Lita Cabellut, Don Quijote 8, 2010, Mischtechnik auf Leinwand, 250 x 200 cm
Foto: gemeinfrei

Helmut C. Jacobs

Sonntag, den 12. März
11.15 Uhr

Kempen, Franziskanerkloster
Rokokosaal

Eintritt für Nichtmitglieder: 5 €

Änderungen vorbehalten!

„Jan Vermeer – Der Meister der Lichts und der kleinen Dinge“ Online-Vortrag von Markus Gosler M.A.

Jan Vermeer, Ansicht der Stadt Delft, 1660/61, Öl auf Leinwand, 96,4 x 115,7 cm, Den Haag, Mauritshuis
Foto: gemeinfrei

Die große Vermeer-Ausstellung im Rijksmuseum in Amsterdam wird vom 10. Februar bis zum 4. Juni 2023 stattfinden. Leider werden wir sie mit unserem Verein nicht besuchen können, da das Rijksmuseum keine Führungen anbietet, nicht nur keine auf Deutsch, sondern gar keine und auch keine Audioguides bieten wird. Zudem werden bei Gruppenbuchungen nur Gruppen von 15 Personen in abgesetzten Zeitfenstern eingelassen.

Damit Sie aber dennoch eine Reise in die Welt des Johannes Vermeer unternehmen können, bieten wir Ihnen einen Online-Vortrag durch den Kunsthistoriker Markus Golser M.A.

an. Die Informationen können Ihnen dann vielleicht auch für eine private Fahrt nach Amsterdam als Vorbereitung dienen.

Mit dem nicht einmal 40 Bilder umfassenden Werk Jan Vermeers (1632-1675) gelangte das „Goldene Zeitalter“ der niederländischen Malerei zu einem letzten Höhepunkt. Johannes Vermeer lebte und arbeitete in Delft. Sein Werk ist bekannt für seine ruhigen, introvertierten Innenszenen. Seine Genrebilder und Allegorien zeugen von einer meisterhaften Beherrschung des Lichts, das die streng komponierten Interieurs räumlich und atmosphärisch erfahrbar macht. Die meist alltäglichen Handlungen der Figuren sind vom gleichen Naturalismus geprägt wie die stilllebenhaften Details.

Jan Vermeer, Die Malkunst, 164/68 oder 1673, Öl auf Leinwand, 120 x 100 cm, Wien, Kunsthistorisches Museum
Foto: gemeinfrei

Sonntag, den 19. März
11.15 Uhr

Online-Vortrag
Der Link zum Zoom-Vortrag wird am 17. März auf unserer Homepage stehen und den Mitgliedern per Mail zugehen.

Teilnahme kostenlos

Der Vortrag stellt Leben und Werk des Delfter Meisters vor und ordnet dessen Gemälde in das Kunstschaffen seiner Zeit ein.

Markus Golser studierte Kunstgeschichte, Klassische Archäologie sowie Christliche Archäologie und Byzantinischen Kunstgeschichte. Seit Jahren ist er als freiberuflicher Kunsthistoriker als **Redakteur und Autor** tätig, arbeitet als Reiseleiter und hält Vorträge, Seminare und Führungen zu vielen Themen der Kunstgeschichte.

Ina Germes-Dohmen

„Limburg – Geschichte einer Grenzregion zwischen Niederlande und Rheinland vom Ausgang des Mittelalters bis zum Ende des 19. Jahrhunderts“ Vortrag von Jacques van Rensch

Durch die Pragmatische Sanktion von 1549 vererbte Kaiser Karl V. seinem Nachfolger Philipp II. die siebzehn Provinzen im Nordwesten des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation. De facto wurden sie damit als Burgundische Habsburgische Niederlande aus dem Reich herausgelöst und es entstand nördlich des Rheins die Grenze, die heute die Niederlande und Deutschland trennt. Südlich, links und rechts der Maas, blieb ein Flickenteppich von kleineren Territorien, mit Verbindungen nach Osten und Westen.

Foto: gemeinfrei

Philipps Versuch, die Rechte der einzelnen Provinzen zu beschränken und den aufkommenden Protestantismus zu bekämpfen, führten zum Achtzigjährigen Krieg (1568-1648). Die nördlichen Provinzen erklärten Philipp 1581 für abgesetzt, die Stände übernahmen die Souveränität und schlossen sich als „Generalstaaten“ zusammen. Jede Provinz hatte einen Statthalter, der nicht Fürst, sondern Erster Diener der Staaten und Befehlshaber des Militärs war. So entwickelte sich die Republik der Vereinigten Niederlande mit einer für das damalige Europa einmaligen Verfassung.

Teile der südlichen, königstreuen Provinzen, also der Spanischen, später Österreichischen Niederlande, wurden im Lauf des Achtzigjährigen Krieges von den nördlichen Generalstaaten erobert. Das Ergebnis wurde die Grundlage der heutigen belgisch-niederländischen Grenze.

Foto: gemeinfrei

Eine Einheit des territorial weiter zersplitterten Gebiets wuchs jedoch erst durch die französische Annexion und die Aufteilung in die Departements.

Nach der napoleonischen Zeit entstand das Königreich der Vereinigten Niederlande mit der Provinz Limburg, wodurch Preußen von der Maas ferngehalten wurde.

Wirtschaftliche und religiöse Gegensätze und das undiplomatische Auftreten des Königs führten zu einer Revolution und der Unabhängigkeitserklärung Belgiens. Die Provinz Limburg schloss sich mit Ausnahme von Maastricht Belgien an und wurde geteilt: Der Westen blieb bei Belgien, der Osten (einschließlich Maastricht) wurde als Herzogtum Limburg wieder Teil der Niederlande, aber gleichzeitig auch Mitglied im Deutschen Bund.

Durch diese Doppelstaatlichkeit war Limburg 1848 auch mit Abgeordneten im Frankfurter Parlament vertreten. Erst durch die Auflösung des Deutschen Bundes 1866 wurde Limburg eine vollwertige Provinz im Königreich der Niederlande.

Die wechselvolle Geschichte der Limburger Nachbarn zwischen den Niederlanden und dem Rheinland beleuchtet der Vortrag des Rechtshistorikers und langjährigen niederländischen Reichsarchivars Dr. Jacques van Rensch. Seit 2020 ist der Referent Vorsitzender des Koninklijk Limburgs Geschied- en Oudheidkundig Genootschap.

Jacques van Rensch
Michael Habersack

Sonntag, den 16. April
11.15 Uhr

Kempen, Franziskanerkloster, Rokoksaal

Eintritt für Nichtmitglieder: 5 €

Änderungen vorbehalten!

Tagesfahrt nach Leuven/Löwen in Belgien

Leuven, Grote Markt
Foto: Roger Gansekow

Leuven, die Hauptstadt der Provinz Flämisch-Brabant ist unser Fahrtziel. Es ist vor allem bekannt für seine Universität, die Katholieke Universiteit Leuven, sowie für sein Stadtbild, das mit dem gotischen Rathaus und dem Alten Markt einige der schönsten Beispiele flämischer Baukunst aufweist. Daneben wird die Stadt von ihren Bewohnern als die Bierhauptstadt Belgiens bezeichnet.

1914 erwarben sich die Deutschen durch den Brand der Stadt und insbesondere der Universitätsbibliothek den zweifelhaften Titel "Hunnen". Nach dem Wiederaufbau wurde die Bibliothek 1940 ein zweites Mal Opfer der Flammen. Der Wiederaufbau der Stadt dauerte lang, z. B. des Rathauses bis 1982.

Bei einem Stadtrundgang von 2 Stunden Länge werden wir die Hauptsehenswürdigkeiten, aber auch die verborgene Stadt, mit Gässchen und Passagen hinter manchmal scheinbar geschlossenen Türen erkunden.

Es bleibt noch genügend Zeit für kulinarische Genüsse wie das belgische Bier oder Stoofvlees und zur Vertiefung der Stadtbesichtigung: Das spätgotische Rathaus mit seiner reichgeschmückten Fassade und

Leuven, Großer Beginenhof
Foto: Roger Gansekow

dem Sitzungssaal, die Peterskirche mit dem Abendmahlaltar von Dieric Bouts, der malerische Große Beginenhof.

Nach zwei Stunden zur freien Verfügung besuchen wir noch das Museum M, mit Führung.

Das M – Museum Leuven bietet einen Überblick über die Kunst Löwens und Brabants vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Darüber hinaus finden dort wechselnde Ausstellungen und Aktionen statt.

Es gelten die aktuellen Corona-Schutz-Verordnungen.

Roger Gansekow

Samstag, den 29. April

Leitung: Roger Gansekow
Tel.: 0172 – 24 05 720

Abfahrt: 8 Uhr
Rückkehr: ca. 19 Uhr

Kosten für Fahrt, Eintritt und Führungen:
Für Mitglieder : 58 €
Für Nichtmitglieder: 64 €

Anmeldeschluss: 22. April

Änderungen vorbehalten!

Fahrt zum Museum Burg Linn und der alten Amtsstadt Linn

Linn, Blick auf Burg und Jagdschloss aus der Vogelperspektive
Foto: Museum Burg Linn

Unsere Fahrt führt uns in die Nachbarschaft, in das heute zu Krefeld gehörende Linn. Die Siedlung Linn bestand wohl schon um 1100. Eine Herrenburg wurde um 1170/80 errichtet. Seit 1188 im Besitz der Kölner Erzbischöfe wurden zunächst die Herren von Linn, dann die Grafen von Kleve mit Linn belehnt. Das Städtchen Linn wurde mit Mauer, Ecktürmen, drei Stadttoren, Gräben und Marktplatz ausgebaut. Seit 1314 bezeichnen Schriftquellen Linn als Stadt. Ende des 14. Jahrhunderts machte der Erzbischof von Köln die Burg zum Verwaltungsmittelpunkt des kurkölnischen Amtes Linn und baute sie als wichtigen militärischen Stützpunkt aus.

Aber wenn wir nach Linn fahren, machen wir nicht nur eine Reise ins Mittelalter, sondern auch in das römische Kastell Gelduba und die Frankenzeit. In der Burg Linn befindet sich das Archäologische Museum, wo Ihnen das am niederrheinischen Limes gelegene römische Kastell Gelduba vorgestellt wird und auch die berühmte Bataverschlacht des Jahres 69 n.Chr.

Besonders beeindruckend ist aus der fränkischen Zeit das 1962 aufge-

deckte Grab des fränkischen Fürsten Arpvar. Das mit prachtvollen goldenen Beigaben ausgestattete Fürstengrab gehört zu den ganz wenigen frühmittelalterlichen Adelsgräbern im Rheinland, die nicht von Grabräubern geplündert wurden.

Wir haben in Linn je eine 90-minütige Führung im Archäologischen Museum und zur Burggeschichte gebucht, Sie müssen sich also entscheiden (am besten schon bei der Anmeldung). Nach dem Ende der Führung gegen 11.30 Uhr können Sie mit Ihrer Verbundkarte auch die Abteilungen besichtigen, die Sie bei der Führung nicht vorgestellt bekommen haben. Sie haben auch Gelegenheit das Textilmuseum zu besuchen. Dafür und für eine Mittagspause haben Sie bis 14 Uhr Gelegenheit. Restaurants (Winkmannshof, Stringas-Op de Trapp, Antico Borgo) und Cafes (Eiscafe, Cafe Konkurs auch mit Snacks) befinden sich in der Nähe.

Dann haben Sie – hoffentlich – wieder Kraft geschöpft für den 90-minütigen Rundgang durch den mittelalterlichen Ortskern von Linn, in dem Sie manche Vergleiche zu Kempen ziehen werden.

Nach Linn bitten wir Sie, mit Privat-PKW zu fahren und möglichst Fahrgemeinschaften zu bilden. Wer möchte, kann auch mit dem Zug nach Krefeld und von dort mit der Straßenbahnlinie 44 (Haltestelle Burg Linn) nach Linn fahren. Ein gecharterter Bus würde die Fahrt unnötig verteuern. Wer Mitfahrgelegenheiten anbieten kann oder benötigt, melde sich bitte bei mir. Der Parkplatz Burg Linn liegt an der Hafenstraße in unmittelbarere Nähe der Burg, weitere Parkplätze sind ausgeschildert.

Ina Germes-Dohmen

Samstag, den 3. Juni

Leitung: Dr. Ina Germes-Dohmen

Telefon: 0 21 52 – 51 96 13
oder 0172 – 77 58 259

Individulle Anreise per PKW oder ÖPNV
Treffpunkt: 9.45 Uhr
vor dem Museum,
Rheinbabenstraße 85

Beginn der Führungen: 10 Uhr

Ende des Rundgangs 15.30 Uhr,
Rückfahrt nach Kempen

Kosten für Eintritt (Verbundticket) und Führung:
Für Mitglieder: 16 €
Für Nichtmitglieder: 18 €

Maximale Teilnehmerzahl: 40 Personen

Anmeldung bei Schreibwaren Beckers

Anmeldeschluss: 26. Mai

Änderungen vorbehalten!

Radtour auf den Spuren der Geschichte nach Wachtendonk und Wankum

Die mittlerweile zur Tradition gewordene Radtour auf historischen Spuren möchten wir Ihnen gerne auch in diesem Jahr anbieten. Die Leitung der Tour übernimmt diesmal Tina Hirop.

Dabei verlassen wir das Kreisgebiet und entdecken einige geschichtsträchtige Standorte in Wachtendonk und Wankum, die schon zur Zeit der Römer besiedelt waren. Startpunkt ist die Kurkölnische Landesburg in Kempen. Von dort ist unser erstes Ziel die Niers in Wachtendonk, die wir dort „schwebend" überqueren. Nach einer kurzen Trinkpause in der idyllischen Umgebung des Naturparks Schwalm-Nette und einigen Erläuterungen zum nahegelegenen, seit der Antike bestehenden Verkehrsnetz fahren wir zum Museum „Dorfstube Wankum". Neben den dort ausgestellten interessanten Exponaten erfahren wir auch spannende Details zur Wankumer Ortsgeschichte. Danach radeln wir zum

Wankum, St. Martin und das Museum „Dorfstube Wankum" in der alten Kaplanei
Foto: Tina Hirop

Die Niers bei Wachtendonk
Foto: Tina Hirop

Samstag, den 17. Juni

Leitung: Martina Hirop
Telefon: 0162–88 45 852

Abfahrt: 10.30 Uhr
Treffpunkt: Burgparkplatz
Rückkehr: ca. 16 Uhr

Kosten für Mitglieder: 15 €
für Nichtmitglieder: 17 €

Kinder unter 14 Jahren in Begleitung von Eltern/Großeltern frei

Maximale Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung bei
Schreibwaren Beckers

Anmeldeschluss: 15. Juni

Änderungen vorbehalten!

ehemaligen Rittersitz Haus Langenfeld und von dort aus zurück nach Kempen. Eine Einkehr in einer nahegelegenen Lokalität ist nach ca. 20 Kilometer geplant. Die Strecke ist insgesamt ca. 30 Kilometer lang und bis auf eine leichte Steigung gut zu fahren. Ein straßentüchtiges Fahrrad und eine angemessene Kondition sind für alle Teilnehmer Voraussetzung. Bitte nehmen Sie ein Getränk und ggf. einen Snack mit!

Es gelten die aktuellen Corona-Schutz-Verordnungen.

Tina Hirop

2023 Dreitagesfahrt nach Gotha in Thüringen

Gotha, Herzogliches Museum
Foto: Ursula Kurth

Die Stadt Gotha (ca. 45000 Einwohner) liegt am Nordrand des Thüringer Waldes. Neben Eisenach, Erfurt und Weimar führt diese ehemalige herzogliche Residenzstadt ein unverdientes Nebendasein. Der KGMV will mit dieser Fahrt die „Highlights" dieser Stadt erlebbar machen und sie in die genannte Städtefolge als gleichberechtigt einreihen.

Gotha erlangte durch Handel und Waidanbau und schließlich seit dem 17. Jahrhundert durch das neu gegründete ernestinische Herzogtum Sachsen-Gotha zunehmend an wirtschaftlicher und kultureller Bedeutung. Davon künden das hoch über der Stadt thronende frühbarocke Schloss mit seinen ungleichen Türmen, die den Weg hinunter zum Hauptmarkt begleitende Wasserkunst von 1895 (mit ihren Springbrunnen, Fontänen und Wasserfällen), das am Hauptmarkt befindliche, von der Schlossterrasse aus zu bestaunende rote Renaissance-Rathaus sowie die prächtigen, abwechslungsreich gestalteten Bürgerhäuser (teilweise noch mit steinernen Hausmarken, Wappen und Bibelsprüchen). Sehenswert sind auch die beiden Parkanlagen: der barocke Orangeriegarten (1747) sowie der Schlosspark im englischen Stil (1769), einer der größten und schönsten Parkanlagen Deutschlands.

Wie Siegel des 13. Jahrhunderts bezeugen, fungiert der Heilige Gothardus als Stadtpatron. Seine Bischofsgestalt mit Bibel und Krummstab findet sich u. a. im Stadtwappen, und am Rathausgiebel. Gothardus war zunächst Abt des Benediktiner-Klosters Hersfeld und später Bischof von Hildesheim († 5. Mai 1038). Zu seinen Ehren wurde im 12. Jahrhundert in Hildesheim die Godehard-Basilika errichtet.

Um Gotha kennenzulernen, werden wir nach dem Einchecken am Freitagnachmittag zum Stadtrundgang „intensiv“ vom Hotel abgeholt. Ein gemeinsames Essen beschließt den Abend.

Am Samstagvormittag besichtigen wir in zwei Gruppen das Herzogliche Museum und das Schlossmuseum. Das 1879 eröffnete Herzogliche Museum ließ Herzog Ernst II von Sachsen-Gotha errichten, um seine hochkarätigen Schätze der Bevölkerung zugänglich zu machen (u. a. Gemälde, Skulpturen, japanische und chinesische Kunst, Porzellan, ägyptische Mumien).

Im Schlossmuseum werden uns die Herzoglichen Gemächer, die Kunstkammer und das barocke Ekhof-Theater mit seinen originalen Bühnenkulissen und der zugehörigen Effektmaschinerie (wie Donner- und Windmaschinen) gezeigt.

Am Samstagnachmittag hoffen wir auf passables Wetter bei einer Führung durch die weitläufigen Schlossgärten. Am Sonntag fahren wir nach Creuzburg, wo wir die Werra auf der ältesten Natursteinbrücke (1223) zu Fuß überqueren, um einen Blick in die kleine spätgotische Liboriuskapelle (1499) mit ihren Fresken (um 1520) zu werfen. Die in den Reformationswirren übertünchten, 1932 wieder entdeckten Fresken zeigen u. a. das Jüngste Gericht sowie Szenen aus dem Leben Christi und der Heiligen Elisabeth.

Ingeborg Unger

30. Juni – 2. Juli 2023

Leitung:
Ursula Kurth
Tel.: 02152–99 47 838 oder
0151–22 91 12 76
Dr. Ingeborg Unger
Tel.: 02152–51 72 30 oder
0171–17 88 108

Abfahrt 30. Juni: 8.15 Uhr
Rückfahrt 2. Juli nach Kempen: 13 Uhr
Ankunft in Kempen: ca. 18 Uhr

Übernachtung: Hotel am Schlosspark

Reisepreis:
Fahrt, Übernachtung mit Frühstück, 1 Abendessen und Führungen p. P. :
Für Mitglieder: 310 € im Doppelzimmer
330 € im Einzelzimmer
Für Nichtmitglieder: 330 € im Doppelzimmer
350 € im Einzelzimmer

Anzahlung: 100 € bis zum 1. April 2023
Restbetrag: fällig zum 1. Mai 2023
Danach fallen Stornogebühren an.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage.

Änderungen vorbehalten!

Vereinsinformationen

Anschrift:
Kempener Geschichts- und
Museumsverein e. V.
47906 Kempen

Jährlicher Mitgliedsbeitrag:

Einzelmitgliedschaft	20 €
Familien-/Partnermitgliedschaft	30 €

Adressen- bzw. Kontoänderungen der Mitglieder:
Bitte teilen Sie dem Kassenwart des Vereins, Herrn Gansekow, Adressen- oder Kontoänderungen umgehend mit.
Roger Gansekow
Keßlerstr. 14
47906 Kempen
Tel.: 0 21 52 / 89 88 89
E-Mail: gansekow@kgmv.org

Auskünfte erteilen:
Dr. Elisabeth Friese
Burgstr. 19 (Kulturforum)
47906 Kempen
Tel.: 0 21 52 / 917 41 10
Dr. Ina Germes-Dohmen
Ulmenweg 1
47906 Kempen
Tel.: 0 21 52 / 51 96 13

Fahrtanmeldungen:
Die Anmeldungen für **Halbtages- und Tagesfahrten** erfolgen bei: Schreibwaren Beckers, Engerstr. 10, Tel. 0 21 52 / 59 58.
Anmeldeschluss ist – wenn nicht anders angegeben – eine Woche vor Fahrtantritt. Teilnehmer, die eine gebuchte Fahrt unerwartet nicht antreten können, mögen dies der Fahrtleitung bitte spätestens sechs Tage vor Fahrtbeginn mitteilen. Eine Erstattung der Fahrtkosten ist sonst nicht möglich.

ACHTUNG:
Bei Mehrtagesfahrten sind kostenfreie Stornierungen nur bis zu dem jeweils angegebenen Termin möglich. Danach ist die Rückzahlung bereits eingezahlter Geldbeträge nicht mehr möglich, weil die Hotels dem KGMV ihrerseits Stornierungskosten in Rechnung stellen.

Alle Informationen finden Sie auch auf: www.kgmv.org.
Unsere E-Mail-Adresse: info@kgmv.org

Die Jahreshauptversammlung des Kempener Geschichts- und Museumsvereins findet am Samstag, dem 21. Januar 2023 um 17 Uhr im Rokokosaal des Kempener Franziskanerklosters statt. Jedes Mitglied erhält fristgerecht eine gesonderte Einladung.

KGMV Kempener Geschichts- und Museumsverein e. V.